KONFERENZ DER MATHEMATISCHEN FACHBEREICHE

DER SPRECHER
Prof.Dr. F. Lorenz
Mathematisches Institut
Universität Münster

4400 MÜNSTER,
Einsteinstra8e 62

P R O T O K O L L

der 11. Plenarversammlung der Konferenz der Mathematischen Fachbereiche

am 19. April 1986

Ort: Senatssaal der Westf. Wilhelms-Universität, Münster

Zeit: 14,30 - 19,40 Uhr

Sitzungsleitung und Protokoll: F. Lorenz als Sprecher

Anwesend:

F. Lorenz	-	Sprecher (zugleich Münster)
K. Habetha	-	stellvertr. Sprecher (zugleich Aachen)
H. Salzmann	-	Beirat (zugleich Tübingen)
J. Winkler	-	Beirat (zugleich TU Berlin)
B. Steiger	-	WRK
K. Bierstedt	-	DMV

G. Berendt (FU Berlin)
E. Heintze (Augsburg)
A. T. Huckleberry (Bochum)
H.-P. Kinder (Bremen)
K. Keimel (Darmstadt)
R. Walter (Dortmund)
K. Steffen (Düsseldorf)
L. Rogge (Duisburg)
P. Ressel (Eichstätt)
M. Jerschow (Essen)
F. de Groote (Frankfurt)
E. Eberlein (Freiburg)
G. Pflug (Gießen)
H. Tietz (Hannover)
W. Krieger (Heidelberg)

K. Bosch (Hohenheim)
H. Becker (Kaiserslautern)
W. Niethammer (Karlsruhe)
S. Freiger (Kassel)
M. Armbrust (Köln)
L. Kaup (Konstanz)
K. Doerk (Mainz)
G. H. Wenzel (Mannheim)
W. Gromes (Marburg)
U. Viet (Osnabrück)
N. Köckler (Paderborn)
J. Bemelmans (Saarbrücken)
E. Domke (Siegen)
U. Pittelkow (Ulm)
S. Schlosser-Haupt (Wuppertal)

Verhindert: Herr Lamprecht (Beirat),Göttingen, Stuttgart, Würzburg

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 10. Plenarversammlung

Das Protokoll wird ohne Änderung genehmigt.

TOP 3: Wahl zweier Kassenprüfer

F. de Groote (Prankfurt) und A. T. Huckleberry (Bochum) werden zu Kassenprüfern gewählt.

TOP 4: Bericht des Sprechers

Der Sprecher berichtet über Themen der Beiratssitzung des Math.-Nat. Fakultätentages am 14. 2. in Bad Honnef, der Präsidiumssitzung der DMV am 16. 2. in Oberwolfach sowie der bevorstehenden Plenarversammlung des Math.-Nat.Fakultätentages am 12./13. Mai in Bonn. Im einzelnen: Wettbewerb im deutschen Hochschulsystem (Empfehlungen des Wissenschaftsrats), Überprüfung der CN -Werte durch die WRK, MNU-Empfehlungen für die informationstechnische Bildung in der Sekundarstufe I/II, Brief der MNU zur Lehrerfortbildung (vgl. auch Rundbrief des Sprechers vom 25. 9. 1985), Planung der nächsten DMV-Jahrestagungen, Erscheinungsbild der Mathematik in der Öffentlichkeit.

Er berichtet ferner über eine Mitteilung der Zentralen Kommission für die Studienreform, nach der 11 der insgesamt 13 Kommissionen, die bisher Empfehlungen für Diplomstudiengänge an Wiss. Hochschulen vorgelegt haben, die Studienzeit auf 4 Jahre festgelegt haben; in diesem Zusammenhang erwähnt der Sprecher das Urteil des bayrischen Verwaltungsgerichts Bayreuth vom 19. 6. 1985, mit dem die Universität Bayreuth die Genehmigung einer Regelstudienzeit von 9 Semestern (+ Diplomarbeit) £ür die Diplomprüfungsordnung Biologie erzwingt.
Zu einigen Themen erfolgt Aussprache.

TOP 5: Berichte aus den Abteilungen/Fachbereichen/Fakultäten

Von der Gelegenheit gegenseitigen Informationsaustausches wurde wieder ergiebig Gebrauch gemacht. Hier eine Auswahl von Stichpunkten:

FU Berlin: Bemühungen, die Entkopplung der Informatik von der Mathematik bei der Lehrerausbildung zu verhindern, scheinen nicht erfolglos zu sein. Bremen: Aktivitäten zur 'Image-Aufbesserung' der Mathematik (im Rahmen des 'Wissenschafts-transfer', Statistische Beratungsstunden). TU-Berlin: 2 Stellen im Rahmen des Fiebiger-Planes zugeteilt. Im WS 85/86 + SS 86 hat man 200 Studienanfänger Math.-Diplom, 9 Lehramts-studenten. Ab 87 wird Techno- und Wirtschaftsmathematik eingeführt. Bochum: Anfängerzahlen konstant. Einrichtung neuer Service-Vorlesungen. Aktivitäten in der Lehrerfortbildung. Tendenzen zu kürzerer realer Studiendauer. Darmstadt: Hessisches Institut für Lehrerfortbildung will Informatik-ausbildung für Lehramtsstudenten an sich ziehen Dortmund: Der FB Mathematik bietet Informatiklehrgänge für Lehrer an, obwohl eigener Informatik-FB besteht. 190 Teilnehmer dieser Lehrgänge. Hinsichtlich Stellen werden die FB'e Informatik und Mathematik als 'System kommunizierender Röhren' behandelt. Duisburg: Senat hat Prüf.O. Techno-Mathematik verabschiedet. Bisher gibt es neben dem hergebrachten Mathematik-Studiengang noch den Studiengang Wirtschaftsmathematik; auf beide verteilen sich die Studenten je zur Hälfte. Eichstätt: Hier existiert (in allen Fächern bis auf Theologie) nur Lehrerausbildung. Studentenzahlen in Mathematik konvergieren daher gegen 0. Diplomstudiengang ist beantragt. Ingolstadt soll in Eichstätt integriert werden. Essen: Geplant ist ein Institut für Informatik im FB Mathematik. Stellen sollen aus der Mathematik und den Ingenieurwiss. kommen. Düsseldorf: Neuerlich deutlich mehr Studienanfänger in Physik als in Mathematik. Etwas weniger als 20 % der Mathematikstudenten studieren NF Informatik an der Fernuniversität Hagen. Auf Dauer wird Einführung von NF Informatik am Ort gewünscht. Nur noch 4 Lehramtsstudenten. Frankfurt: Im WS 85/86 gibt es 270 Studenten in der Anfängervorlesung, davon sind 210 Informatiker (welche jedoch bei Kapazitätsberechnung nicht berücksichtigt werden). In einem von der Landesregierung in Auftrag gegebenen Baugutachten wird davon ausgegangen, daß die Mathematik bis zum Jahre 2000 im wesentlichen auf eine Service-Funktion reduziert wird. Lehrerfortbildung hat lange Tradition. Diplomprüfungsordnung seit Jahren umstritten. Es geht um Studiendauer und Zeit für Diplomarbeit. Der Fachbereich (contra Senat und Ministerium) hat sich an tatsächlichen Studienzeiten orientiert (11 Semester + 9 Monate

für Diplomarbeit). Wegen der schlechten Berufsaussichten für Lehramtsstudenten ist die Idee aufgetaucht, einen Abschluß als 'magister scientiarum' (MS) einzuführen. Gießen: Die Nachfolge Pickert ging an Informatik. Image der Mathematik auch inneruniversitär schlecht. Der Plan Wirtschaftsmathematik einzuführen, wird von den Wirtschaftswissenschaften nicht unterstützt. Hannover: Das Vollstudium Informatik beantragt, doch werden die Chancen auf Genehmigung von Kerrn Tietz als gering eingeschätzt. Im Werden ist, daß für das Diplomstudium Mathematik ein Schwerpunkt Informatik ermöglicht wird (Diplomarbeit in mathematischer Informatik). Bestand an Stellen in der Mathematik ist hoch; gutes Ansehen der Mathematik innerhalb der Universität, Mathematik wird als quasi Theologie der Naturwissenschaften respektiert. Informatik als Nebenfach geplant. Zwei C 4-Stellen im Rahmen des Fiebiger-Plans für die Mathematik bereitgestellt Hohenheim: Umfang der Mathematikausbildung wird von serviceabnehmenden Fächern reduziert. Kaiserslautern: Wegen hoher Teilnehmerzahlen werden math. Grundvorlesungen für Mathematiker und Informatiker getrennt angeboten. Studiengang Techno-Mathematik wird gut angenommen. Neues Projekt: Aufbaustudium Techno-Mathematik. Karlsruhe: Informatik schon lange selbständig. Universitätsinternes Ansehen der Mathematik gut. Es gibt Studiengang Techno-Mathematik (mit Pflichtnebenfach Informatik). Köln: Einführung von NF Informatik geplant. An Schulen wurde Werbung für die Mathematik gemacht. Schwierigkeiten bei der Besetzung von Mitarbeiter-Stellen, da die Universität C 2-Professorenstellen zur Einstellung von Mitarbeitern herangezogen hatte. Konstanz: Veranstaltet wurde ein Tag der offenen Tür für Schüler. Ferner ein 14-tägiger Kurs für 30 ausgewählte Schü1er, mit Wettbewerb Studentenzahlen für Physik und Mathematik im Verhältnis 4:1 Überprüfung der CNW durch die WRK veranlaßt Frage, ob neben der Lehre die Forschung nicht stärker betont werden sollte (etwa in Form von Mindestausstattung).Kassel: Abnahme der Lehrerstudenten nicht so krass. Einrichtung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe 'Mathematisierung'. Damit hat sich die Hochschule auf der Hannovermesse wie auch im Kaufhof vorgestellt. Mainz: Die Anfängerzahlen scheinen sich bei 70 zu stabilisieren. Mannheim: Einrichtung eines Studiengangs Wirtschaftsinformatik; dazu dieselben math. Anfängervorlesungen wie für Mathematiker erforderlich. Marburg:

Lehrerfortbildung will das Ministerium wieder stärker an die Universität anbinden. Bei der Einstufung chinesischer Studenten für das hiesige Studium ergaben sich Probleme. Erfahrungsaustausch mit anderen Universitäten dazu erbeten. Ein freier Lehrstuhl in Komplexer Analysis, der die Konzentrationsmaßnahmen in NRW zunächst erfolgreich überstanden hatte, ging nach Abarbeiten der Liste in Konkurs; er wurde dem FB dann zur Absicherung des NF Informatik zur Verfügung gestellt. Durch die Fach-zu-Fach Integration der PH sind (bei gleichzeitiger Einrichtung der NF Informatik) Raumprobleme entstanden. Osnabrück: Alle C-Stellen für die Informatik stehen leer bzw. werden demnächst leerstehen. Außer dem Nebenfach Informatik gibt es das "Anwendungsfach" Informatik im Mathematik-Studium. Paderborn: Einrichtung der Techno-Mathematik. Die Informatik breitet sich im Fachbereich stark aus. Saarbrücken: Informatik und angewandte Mathematik werden integriert. Siegen: Wirtschaftsmathematik ist D 1-Studiengang. Es liegen Anfragen von Lehrern vor, wie das Fach Mathematik zum Fach Mathematik und Informatik ergänzt werden kann, so daß das Fach Informatik auch von den Schulbehörden anerkannt wird. Tübingen: Als Werbung wurde ähnlich wie in Konstanz ein Tag der Nathematik für Schü1er durchgeführt (verbunden mit einem Wettbewerb), der guten Anklang fand. Ulm: Studentenzahlen-Rückgang in Wirtschaftsmathematik von 130 auf 115. Für das Lehramt 2 Studienanfänger. Wuppertal: Freiwillig erbrachte Lehrerfortbildung mit positiven Erfahrungen. Gegründet werden soll ein Institut für Informatik (von Mathematik, Elektrotechnik und Linguistik). Herr Faltings hält guten Kontakt zu Wuppertal und besucht Wuppertal regelmäßig.

TOF 6: Informatik (vgl. auch TOP 5)

Aus den eingegangenen Antworten zum Rundbrief vom 5. 2. 1986 hat der Sprecher zwei tabellarische Übersichten (Stellensituation und Studienanforderungen hinsichtlich Informatik) erstellt, die der Versammlung vorlagen. Von anwesenden Vertretern wurden noch einige fehlende Angaben ergänzt. Über die Situation hinsichtlich der Informatik an verschiedenen Orten wurde bereits in Top 5 vieles berichtet. Allgemein wird Informatik als Nebenfach im Diplomstudiengang Mathematik für sinnvoll gehalten. Von einigen wird darauf hingewiesen (z. B. Düsseldorf), daß hierbei 'Theoretische Informatik' nicht im Vordergrund stehen sollte. Bremen (mit

Diplomstudiengang Informatik) betont die positive Erfahrung mit Mathematik und Informatik in einem gemeinsamen Fachbereich; so habe Informatik hier positive Auswirkung für die angewandte Mathematik gehabt. Es wird berichtet, daß an einigen Orten (z. B. Darmstadt) Informatik als Vertiefungsfach für Mathematiker gewählt werden kann (d. h. Diplomarbeit für Dipl. Math. in Informatik möglich). In dem Zusammenhang wird auch erwähnt, daß mancherorts (z. B. Paderborn) der Studiengang Techno-Mathematik zum Abschluß als Diplom-Mathematiker führt.

TOP 7: Referat über 'Euromath'

Auf Einladung der Konferenz gibt Prof. Dr. Flemming Topsoe (Kopenhagen) einen genaueren Bericht über dieses Projekt und beantwortet anschließend interessierte Fragen dazu. Dabei versichert er auch, daß eine enge Abstimmung mit entsprechenden Aktivitäten des Zentralblattes für Mathematik (FIZ) erfolgen soll. Es wird Informationsmaterial verteilt.

TOP 8: Forschungsförderung in Mathematik durch DFG

Aus Freiburg wird über Schwierigkeiten berichtet, DFG-Mittel zu erhalten, die für SFBs selbstverständlich vorhanden seien: z. B. Mittel für Gäste unter 3 Monaten und Reisemittel für Reisen in Europa. In diesem Zusammenhang wird auch die Studienstiftungs-Problematik (Konzentration der hochbegabten Studenten) wieder erwähnt. Der Vorschlag von Herrn Habetha, der Vorsitzende solle zusammen mit Herrn Eberlein einen entsprechenden Brief an einen Fachvertreter bei der DFG schreiben, wird angenommen.

TOP 9: Kassenbericht

Die Kassenprüfer stellen fest, daß der Kassenbericht ordnungsgemäß belegt und richtig ist; dem Sprecher wird Entlastung erteilt.

Kurzform des Kassenberichts:

Bestand bei Übernahme vom Vorgänger			
am 17. 10. 1985		DM	5.604,30
Einnahmen: 37 Beiträge zu DM 30,--		DM	1.110,--
		DM	6.714,30
Ausgaben:	Kontogebühren	DM	10,90
	Reisekosten	DM	953,30

Bestand am 14. 4. 1986 DM 5.750,--

==========

TOP 10 und TOP 11 werden zusammengezogen

a) Der Sprecher wird gebeten, auf dem Fakultätentag die in dem Brief des Vereins zur Förderung des math. und naturwiss. Unterrichts vom 22. 5. 1985 (vgl. Rundbrief des Sprechers vom 25. 9. 1985) vorgetragenen Anliegen zu unterstützen.

b) Es findet eine Diskussion über die CNW-Umfrage der WRK statt. (Die dabei auch gestellte Frage, ob die Mathematik überhaupt einbezogen sei, ist inzwischen geklärt: Der Diplomstudiengang Mathematik ist in den WRK-Unterlagen ausdrücklich genannt). Es herrscht Übereinstimmung darüber, die WRK-Anfrage nach Möglichkeit auf der Grundlage des vormaligen Puppe-Gutachtens zu beantworten. Der Sprecher wird zusammen mit Herrn Winkler mit Herrn Puppe entsprechenden Kontakt aufnehmen.